

Wien, im Jänner 2016

Einladung zum Abendvortrag der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

Mittwoch, 13. Jänner 2016, 18 c.t.

Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie, Universität Wien, Hörsaal 7

**Mag. Ingo Mirsch und Gerfried Kaser**

**Richtstättenarchäologie – ein interdisziplinäres Unterfangen zur Erforschung der Sozial- und Rechtsgeschichte des Pölstales**

Richtstätten sind in den vergangenen Jahren in den Fokus archäologischer Untersuchungen gelangt. Europaweit wurden bislang über 80 Richtstätten archäologisch erforscht. Mit dem Projekt Birkachwald beginnt die Richtstättenarchäologie nun auch in der Steiermark.

Untersuchungsgegenstand sind die „Bestattungen“ im archäologischen Befund (Verlochungen, Körperbestattungen, Knochengruben usw.); anthropologische und (rechts)medizinische Untersuchungen an den Hingerichteten geben Aufschluss über Hinrichtungsarten, Geschlecht und Alter, Hängezeiten, Tierfraß, Vorgang der Verlochung/Bestattung, Störung der Bestattung, vor und nach dem Tod zugefügte Verletzungen, Verletzungen durch vorhergegangene Folter, Nachweise von Körper- und Verstümmelungsstrafen, Krankheiten und Ernährung der Hingerichteten etc. Weitgehend ungeklärt ist noch der Zusammenhang zwischen Richtstätte und Wasenplatz und die soziale Stellung des Scharfrichters. Innerhalb des Landgerichtes übte er meist auch den Beruf eines Baders aus, was sogar einen körperlichen Kontakt des einen unehrlichen Beruf ausübenden Verfemten mit den „ehrbaren“ Bewohnern der Gegend voraussetzte. Waren die „Henker“ in den Städten mehr stigmatisiert als unter der Landbevölkerung? Stürzte der alte Galgen ein, weil er nur selten benutzt wurde? Wie häufig fanden hier Hinrichtungen statt? Wurden im Landgericht Offenburg-Reifenstein vergleichsweise weniger Menschen als anderswo hingerichtet, weil Straftäter, die anderswo am Galgen geendet wären, häufig zu „Ersatzstrafen“ (wie Holzhacken auf der Burg Reifenstein) verurteilt wurden? In welchem Zusammenhang steht der benachbarte (vermutete) römische Verkehrsweg mit der Richtstätte? Welche Bewandnis hat es mit den unlängst bei der Richtstätte getätigten Münzfunden? Existieren Muster in der architektonischen Konstruktion der Richtstätten in der geografischen Verbreitung von Galgentypen? Lassen sich einzelne Befunde (Skelette) den in den Kriminalakten genannten Personen zuweisen? Wie lebte und lebt die Richtstätte im Birkachwald in der Volkserzählung und im Aberglauben weiter?

Fragen, die nur eine interdisziplinäre Forschung zu beantworten vermag.

**Zu den Personen:**

**Ingo Mirsch**, geb. 1962 in Villach, Studium der Geschichte und Deutschen Philologie in Graz, Mag. phil., langjährige Mitarbeit bei archäologischen Ausgrabungen des Universalmuseum Joanneum und Bundesdenkmalamtes, freiberuflicher Historiker seit 2011. Verfasser zahlreicher Monografien und Beiträge zur Kommunal- und Regionalgeschichte sowie zur historischen Landeskunde der Steiermark.

**Gerfried Kaser**, 1968 geboren in Winden im Pölstal, Bezirk Murtal (Steiermark), 1985-1999 technisches Projektmanagement in der Industrie, im Werkzeugbau für Automotive und Aircraft. 1999-dato beschäftigt in der HTL Kapfenberg im Bildungswesen, für Jugendliche und Erwachsene (Maschinenbau und Kunststofftechnik). 2013 gemeinsam mit Mag. Ingo Mirsch Gründung des Vereins „Archäologie Pölstal“ für die Untersuchung der Richtstätte im Birkachwald (2012-2014 Pölstal). Ergebnis: Europaweit der erste Nachweis eines geräderten Delinquenten und 11 weiterer Individuen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!